



ArtenKennerSeminare der POLLICHIA Vertiefungskurs Bestimmung und Lebensweise von Tagfaltern

ArtenKennerSeminare der POLLICHIA werden von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz gefördert. Der zweitägige Vertiefungskurs Bestimmung und Lebensweise von Tagfaltern ermöglichte es, Vertiefungskennnisse für die Bestimmung von einheimischen Tagfaltern zu erlernen. Geleitet wurde der Kurs von Dr. Michael Ochse (Präsident der POLLICHIA) und Norbert Scheydt, begleitet von seiner Frau Margrit. Am Samstag, den 4. Juni 2022, war es endlich soweit – 2021 mussten leider beide Termine auf Grund von schlechtem Wetter abgesagt werden. Insgesamt 16 Teilnehmende trafen sich in Neuburg am Rhein. Unsere Gruppe war ein bunt gemischter Haufen aus Studierenden, ehrenamtlichen Naturschützer:innen, Angestellten von Planungsbüros und Schmetterlingsenthusiasten in allen Altersklassen, etwa gleich viele Frauen wie Männer. Zunächst gab es etwas Theorie und verschiedenes Kursmaterial wurde vorgestellt. Wir konnten uns für den Kurs Kescher und Gläser leihen, dazu auch diverse Bestimmungsbücher. Herr Scheydt hatte große Fotos von den zu erwartenden Arten dabei sowie Ausdrucke von deren Flugzeiten. Herr Ochse hatte außerdem noch reichlich Infomaterial der POLLICHIA dabei.

Nach der Theorie ging es dann los. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurde zunächst das Gebiet in der näheren Umgebung erkundet. Dank der entsprechenden Genehmigung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd durften wir die Tagfalter fangen und konnten sie dann in Ruhe betrachten und vor allem bestimmen. Dabei gab es weitere Tipps der Kursleiter sowie spannende Details über die jeweiligen Arten mit deren Futterpflanzen, Biotopansprüchen und Ei/Raupen/Imago Daten im Gebiet. Später sind wir dann noch in ein anderes Gebiet in der Nähe gefahren, inklusive einem kurzen Abstecher zu Fuß rüber nach Frankreich. Neben diversen häufigen Arten konnten wir u. a. einen wunderschönen Kleinen Schillfalter beobachten sowie einen Magerrasen-Perlmutterfalter. Richtig schwierig wurde dann die Bestimmung eines Würfeldickkopffalters – letztendlich konnte der Zweibrütige Würfeldickkopffalter bestimmt werden. Eine der Arten in der Pfalz, die wohl von der Klimaerwärmung profitieren. Insgesamt konnten wir 13 Arten bestimmen – nicht schlecht für den ersten Tag. Danach sind wir noch in ein örtliches Lokal gefahren,



Abb. 1: Teilnehmende des Seminars bei den Bestimmungsübungen auf einer Trockenwiese.



Abb. 2: Zwei Arten aus der Gruppe der Bläulinge, deren Unterscheidung bei dem Seminar zu lernen war: Links Sonnenröschen-Bläuling, rechts Hauhechel-Bläuling.



Abb. 3: Die verschiedenen „Grasfalter“ aus der Familie der Edelfalter können leicht verwechselt werden. Hier ist ein Rotbraunes Ochsenauge zu sehen.



um weiter zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Der zweite Kurstag (23. Juli 2022), wieder bei bestem Tagfalterwetter, fand in Steinfeld statt. Dort gab es so viel zu sehen, dass wir auch am Nachmittag dort geblieben sind und nicht wie vorgesehen weiter nach Gleiszellen gezogen sind. Die Artenvielfalt war sensationell, ständig wurden neue Arten entdeckt. Der Große Wiesenknopf war am Blühen und wir konnten dadurch auch den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entdecken. Dieser Falter hat eine äußerst interessante Biologie und ist sowohl vom Wiesenknopf als auch einer bestimmten Ameisenart abhängig. Es gelang sogar der Fund der erst seit wenigen Jahren in der Pfalz vorkommenden Gemeinen Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*). Nach einer Mittagpause im Restaurant ging es dann wieder weiter. Am Ende konnten die Kursleiter eine super zufriedene Gruppe „entlassen“. In Steinfeld wurden 26 Tagfalterarten bestimmt und damit konnten die Teilnehmenden insgesamt 34 Arten an den beiden Tagen kennenlernen. Dies entspricht etwa 1/3 des Artenbestandes der Pfalz, und das an nur zwei Tagen. Ich kann diesen Kurs nur wärmstens empfehlen – nächstes Jahr dann vielleicht Heuschrecken oder Libellen?

Weitere Informationen zu den alljährlich stattfindenden ArtenKennerSeminaren finden Sie auf der Homepage der POLLICHIA unter <https://www.pollichia.de/index.php/artenkennerseminare>.

Dr. Roland Holz
(Fotos: Michael Ochse)

Besondere Wiesen bei Neuburg am Rhein



Schon auf den ersten Blick sind die kleinräumigen Standortunterschiede in den Wiesen zu erkennen; sie sind die Grundlage der besonderen Artenvielfalt. (Foto: N. Scheydt)

Die Wiesen bei Neuburg am Rhein sind bedeutend im Hinblick auf ihre Flora und Fauna. Die Trespen-Halbtrockenrasen beherbergen die gefährdeten Orchideenarten Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) und Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), als weitere im Naturraum stark zurückgegangene Arten die Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), den Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und die Frühlings-Schlüsselblume (*Primula veris*), ferner auf zeitweilig stärker durchfeuchteten Stellen die Blau-Segge (*Carex flacca*) und die stark gefährdete Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*) sowie das Echte Labkraut (*Galium verum*) und die Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*). In Pfeifengraswiesen wachsen große Bestände des landesweit gefährdeten Weiden-Alant (*Inula salicina*) und seltener der

stark gefährdete Kanten-Lauch (*Allium angulosum*). Die Vögel, Amphibien, Reptilien sowie die Tagfalter des Gebietes sind gut untersucht und weisen bemerkenswerte Arten auf. Unter diesen sei hier nur der Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*) erwähnt, der dort sein letztes Vorkommen in der Pfälzischen Oberrheinebene besitzt. Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius*) wird dort jedoch heute nicht mehr gefunden.

Die Naturschutzverbände POLLICHIA, GNOR, NABU und BUND haben im Jahr 2017 einen Antrag auf Unterschutzstellung nach dem Bundesnaturschutzgesetz gestellt. Bis heute jedoch ist diese leider nicht erfolgt.

Norbert Scheydt, Oberrotterbach
Michael Ochse, Weisenheim am Berg

Geschlechtergerechte Sprache im Kurier

Die POLLICHIA steht für Gleichberechtigung aller Geschlechter und wendet sich gegen jede Form von Diskriminierung. Ob und wie in den Kurier-Artikeln „gegenwert“ wird, entscheiden die Autorinnen und Autoren, es werden diesbezüglich

keine redaktionellen Änderungen vorgenommen. In allen Artikeln, in denen aus Gründen des Leseflusses das generische Maskulinum verwendet wird, sind mit der maskulinen Form stets alle Geschlechter gemeint.